

Fotos als Zeitzeugen

30 Jahre
Fotogemeinschaft

KIRCHHEIM (eug) Regen Zuspruch fanden die Jubiläumsschau und die vielen Dia-Vortragsreihen, zu denen die Fotogemeinschaft Kirchheim anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens eingeladen hatte.

Die Ausstellung bot jede Menge Luftaufnahmen von Kirchheim. Diese Luftaufnahmen aus dem Jahre 1969 hatte die Gemeinde Kirchheim erworben. Die Fotogemeinschaft konnte aus den Archivunterlagen jede Menge Detailanfertigungen mit hoher Auflösung und Schärfe in Großformaten punktuell von Projekten präsentieren. Diese waren in der Aula des Pfarrheims in Kirchheim auf Stellwänden angebracht.

Viele Veränderungen

Die gleichen Bilder wurden auch als Dia-Serie vorgeführt und die Besucher rätselten, was sich in den 45 Jahren alles verändert hat.

Dias von Gerd Hirsch aus den vergangenen zwölf Monaten bildeten einen weiteren Höhepunkt. Landschaftsbilder, Bildstöcke, Gebäude und andere Besonderheiten wurden zunächst als vergrößerte Teilausschnitte auf die Leinwand projiziert und sollten von Zuschauern erkannt werden. Was allerdings oft erst bei der Gesamtaufnahme gelang.

Ehrungen

Am Vorabend der Jubiläumsschau waren die Mitglieder der Fotogemeinschaft Kirchheim zu einem Ehrenabend zusammengekommen. Vorsitzender Gerd Hirsch berichtete von der Entwicklung der Gemeinschaft, von den Aktivitäten und den gesellschaftlichen Ereignissen. Bürgermeister Björn Jungbauer bezeichnete sich selbst als leidenschaftlichen Fotografen und freute sich, dass es in Kirchheim eine aktive Fotogemeinschaft gibt. Pfarrer Hans Thurn überließ dem Fotoclub eine Fotokamera der Marke Poka aus den 30er Jahren. Ortsvereinsvertreter Reinhold Konrad überreichte einen Scheck.

Zwölf Mitglieder konnten für 30-jährige Zugehörigkeit zur Fotogemeinschaft Kirchheim geehrt werden, zehn Mitglieder für 25 Jahren, ein Mitglied für 20 Jahre.

Partnerschaft bekräftigt

Zeller besuchten Dozulé

ZELL (gizo) Seit 20 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen Zell und Dozulé. Aus diesem Anlass waren vor kurzem 34 Zeller zu den Festlichkeiten in die normannische Partnergemeinde gereist. Zur Zeller Delegation gehörten Altbürgermeister Dieter Weidenhammer und Bürgermeisterin Anita Feuerbach. Vor 20 Jahren hatte Weidenhammer die Partnerschaft mit seiner Unterschrift besiegelt. Feuerbach freute sich darauf, ihre Amtskollegin Sophie Gaugain wiederzusehen.

Der Besuch stand heuer unter dem Motto „Pferde und Pferdezucht“; besichtigt wurden eine Pferderennbahn in Département Calvados und eine Einrichtung in Goustranville in der Pferdekrankheiten diagnostiziert und therapiert werden.

Freundschaftsabend

Den letzten Abend verbrachten die Zeller gemeinsam mit ihren französischen Freunden - insgesamt 170 Personen - in der Turnhalle in Dozulé bei einem Freundschaftsabend mit großem Buffet. Hier hatte die mitgeleitete Blaskapelle Promusica Gelegenheit zu spielen, unterbrochen von Vorführungen einer Volkstanzgruppe.

Zum Abschluss der Feierlichkeiten für das 20-jährige Bestehen der Partnerschaft wurde erneut die Urkunde aus dem Jahr 1993 unterzeichnet. Damit seien die freundschaftlichen Bande bekräftigt worden, betonte Partnerkomitee-Vorsitzender Lenz Antretter.

Der Besuch der Zeller wurde von der Nachricht vom Tod von Jacques Vauvarin überschattet. Der ehemalige Bürgermeister hatte die Partnerschaft mitbegründet und 1993 die Urkunde unterschrieben. Altbürgermeister Weidenhammer übernahm die Aufgabe, im Namen der Zeller seines Amtskollegen zu gedenken.



Feierlicher Appell: Divisions-Kommandeur Generalmajor Bernd Schütt (Mitte) verabschiedete in der Balthasar-Neumann-Kaserne seinen Stellvertreter Brigadegeneral Ernst Otto Berk (rechts) und hieß dessen Nachfolger Brigadegeneral Andreas Helmut Hannemann willkommen. FOTO: DIETER GÜRZ

4000 Soldaten 2015 im Auslandseinsatz

Übergabeappell der Veitshöchheimer Division - Brigadegeneral Hannemann Nachfolger von Ernst Otto Berk

Von unserem Mitarbeiter
DIETER GÜRZ

VEITSHÖCHHEIM Bereits zum dritten Mal innerhalb von vier Monaten waren in der Balthasar-Neumann-Kaserne zivile und militärische Ehrengäste auf dem Exerzierplatz Zeugen eines militärischen Spektakels.

Divisions-Kommandeur Generalmajor Bernd Schütt verabschiedete bei einem feierlichen Appell in der Balthasar-Neumann-Kaserne seinen Stellvertreter Brigadegeneral Ernst Otto Berk und hieß dessen Nachfolger Brigadegeneral Andreas Hannemann willkommen.

Als Berk im April 2009 in Veitshöchheim das Kommando der Divisionstruppen der damaligen Division Luftbewegliche Operationen (DLO) übernahm, standen auf dem Platz die Abordnungen von drei Heeresfliegerverbänden und einem Fernmeldebataillon, überflogen zum Abschluss Hubschrauber aller Typen im Heer zum Gruß diesen Appellplatz.

Die zum Abschied auf dem Platz im Karree angetretenen Abordnungen der Divisionstruppen bildeten dazu einen krassen Gegensatz. Nichts dokumentierte mehr, so Berk, die tief greifenden strukturellen Veränderungen im Heer im Zuge der Neuausrichtung der Bundeswehr.

Für den Brigadegeneral war dieser Tag etwas Besonderes. Er verlässt nach 43 Jahren die Bundeswehr und das deutsche Heer. Es waren nach seinen Worten alles in allem sechs „lehrreiche Jahre“ der Ausbildung, acht „spannende und besonders“ aufregende Jahre in Ministeriumsverwendungen, wo er erlebt habe, „wie Politik wirklich gemacht wird“. Außerdem neun „interessante und privilegierte Jahre“ in der Nato-Verwendung.

Die schönste Zeit aber habe er rund 20 Jahre in der Truppe verbracht und hier „militärische Heimat“ erlebt. Berk bedauerte, dass die Soldaten des Heeresmusikkorps Veitshöchheim seit einem Jahr nicht mehr zu den Divisionstruppen gehören mit den Worten: „Wir haben eine Allzweckwaffe mit großer Durchschlagskraft verloren.“

Internationales Parkett

Divisionskommandeur Bernd Schütt würdigte die Führungsaufgaben, die Ernst-Otto Berk wahrzunehmen hatte. Auch auf internationalem Parkett war er zu Hause, mit Verwendungen im Nato-Hauptquartier in Brüssel 1999 wie auch im Allied Command Transformation in Norfolk im US-Staat Virginia, bevor er im April 2009 nach Veitshöchheim

kam. Hier war der 62-jährige gebürtige Westervälder bereits von 1991 bis 1993 als einer der letzten Kommandeure des Fernmeldebataillons der Ende März 1994 aufgelösten 12. Panzerdivision tätig. Der Brigadegeneral hatte im Einsatz 2005 das Kommando über das deutsche Einsatzkontingent der Isaf VII im afghanischen Kabul

Er habe hier in Veitshöchheim die Jahre des Wechsels, der Umgliederung und des Übergangs von der DLO zur heutigen Kampftruppen-Division mit viel Arbeit und Herzblut begleitet und während der einjährigen Abwesenheit von Generalmajor Erhard Drews im Kosovo die Division geführt.

Das zurückliegende Jahr war nach den Worten des Divisionskommandeurs geprägt von „Auflösung, Umgliederung und Umstellungswchsel“. Seit Ende des Sommers liege nun der Schwerpunkt klar auf dem Auftrag als Leitdivision für alle Auslandseinsätze des deutschen Heeres im kommenden Jahr.

Die Aufstellung und Ausbildung des deutschen Einsatzkontingents für Afghanistan, den Kosovo, Somalia, Mali und die Ukraine sowie die Aufstellung eines Kampfgruppenverbandes für die schnelle Einsatztruppe der Nato bestimmen die Arbeit in

diesem und im nächsten Jahr auch in Veitshöchheim.

Es werden laut Kommandeur dann 4000 Soldaten der 18 000 Mann zählenden 10. Panzerdivision im Einsatz sein.

Darüber hinaus übernimmt die Division die Ausbildung von Soldaten aus Georgien, in der Mongolei und ab nächstem Jahr voraussichtlich auch in Polen.

Der Divisionskommandeur übergab dann das Kommando der Divisionstruppen an den 52-jährigen, in Lüneburg wohnenden Brigadegeneral Andreas Hannemann.

Seit 1981 bei der Bundeswehr, hat dieser bis 1986 ein Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der Bundeswehr-Uni in Hamburg absolviert. Auch er hat reichhaltige Erfahrungen gesammelt bei Verwendungen im Verteidigungsministerium, als Lehrgangsführer an der Führungsakademie der Bundeswehr sowie bei der Isaf als Verbindungsoffizier in Kabul. Zuletzt war er zweieinhalb Jahre Kommandeur der Luftlandebrigade 26 in Saarlouis.

Abschieds- und Antrittsbesuch

Einen Tag vor dem Appell hatte der scheidende Brigadegeneral Berk im Rathaus Bürgermeister Jürgen

Götz besucht und dabei seinen Nachfolger Brigadegeneral Hannemann mitgebracht. Anwesend war auch Altbürgermeister Rainer Kinzkofer, der während seiner Amtszeit bis Ende April dieses Jahres viele Berührungspunkte mit dem Standortältesten der Bundeswehr hatte.

Afghanistan-Einsatz

Hannemann wird die Funktion des Standortältesten bis Ende nächsten Jahres kaum ausüben können. Er muss bis Ende November noch zu seiner alten Brigade nach Saarlouis und soll dann bis Ende 2015 ein Kommando in Afghanistan übernehmen.

Bürgermeister Götz bedankte sich bei Berk mit einem Geschenk für seinen Einsatz und die problemlose Zusammenarbeit mit ihm als Ansprechpartner der Bundeswehr in den letzten fünf Jahren.

Berk verriet, dass er sein Haus in Berlin verkauft habe und seinen Ruhestand im Raum Würzburg verbringen wolle.

Seine letzte Dienstreise führte Berk nach Berlin, wo ihn Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen an diesem Mittwoch nach 43 Jahren Dienst bei der Bundeswehr persönlich in den Ruhestand verabschiedete.

Gerbig bleibt VdK-Chef



EIBELSTADT (kri) Beim VdK-Kreisverbandstag wurde Helmut Gerbig aus Ochsenfurt erneut zum Vorsitzenden Kreisverbandes Würzburg gewählt, heißt es in einer Pressemitteilung. Mit seinen Stellvertretern Horst Röder (Kist) und Volker Stawski (Würzburg), sowie den weiteren Mitgliedern Elisabeth Noell, Rita Mocker, Christiane Scheller, Werner Hufnagl, Margarete Amthor, Paul Löhlein, Christine Buchberger und Elisabeth Schäfer will sich Gerbig für die nächsten vier Jahre für die Belange der mitt-

lerweile 13 500 Mitglieder einsetzen. Neben Paul Löhlein aus Heidingsfeld wurde als weitere Vorsitzende die Behindertenbeauftragte des Landkreises Würzburg Elisabeth Schäfer neu in den VdK-Vorstand aufgenommen. Im Bild (von links): Horst Röder, Volker Stawski, Christine Buchberger, Hans-Peter Martin, Paul Löhlein, Werner Hufnagl, Elisabeth Schäfer, Margarete Amthor, Dr. Christiane Scheller, Rita Mocker, Helmut Gerbig und Michael Pausder. Auf dem Bild fehlt Elisabeth Noell. FOTO: VDK

Effizienz statt Wachstum

Junglandwirte erhielten ihre Zeugnisse

GIEBELSTADT (ww) „Die Zukunft gehört einer Landwirtschaft, die ökologisches Denken mit moderner Technik vereint“, sagte Herbert Lang, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Landwirtschaftsschule Schweinfurt.

Anlass war die Verleihung der Abschlusszeugnisse an die Junglandwirte der Region. 24 Prüflinge aus den Landkreisen Aschaffenburg, Miltenberg, Main-Spessart, Kitzingen, Neustadt-Aisch, Tauberbischofsheim und Würzburg sind im Juli 2014 zur Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Landwirt angetreten, 23 schlossen erfolgreich ab. Davon haben zehn junge Menschen die klassische dreijährige Ausbildung durchlaufen, 13 schlugen den so genannten bilateralen Weg ein, gingen zwei Winter in die Schule und absolvierten Praxistage im Frühjahr und Sommer.

Die jungen Menschen hätten ihren Traumberuf gefunden, dazu gratulierte der Amtschef: „Einen Beruf, den alle brauchen und sehr viele wichtig finden.“ Modernste Landtechnik, „sehende“ Maschinen und lernende Systeme gehörten dazu. Während lange Zeit das Wachstum



Prüfung bestanden: Abschlusszeugnisse gab es in Giebelstadt für 23 Junglandwirte aus der Region. FOTO: WILMA WOLF

im Vordergrund stand, gehe es heute um Effizienz. Um weniger Diesel, weniger Dünger, weniger Chemie. Boden-, Ertrags-, Verbrauchs- und Wetterdaten würden zum Rohstoff eines vernetzten, umfassenden Expertensystems.

Mit einer durchschnittlichen Gesamtnote von 2,7 hat der Jahrgang 2014 abgeschnitten, der praktische Teil sei noch besser ausgefallen, lobte er. Sechs Lehrlinge hätten sogar eine Eins vor dem Komma.

Geprüfte Landwirte

Die erfolgreichen Landwirte aus dem **Landkreis Würzburg:** Katharina Apfelbacher (Erlach), Andreas Ehrmann (Klingen), Stefan Fries, Florian Kolmstetter, Philipp Markgraf (Riedenheim), Johannes Karl (Hopferstadt), Johannes Michel (Wolkshausen), Achim Reuter (Fuchsstadt), Simon Siegel (Gerbrunn), Johannes Then (Untereisenheim).